

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Vorbemerkungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II:

Die Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung finden sich im Kernlehrplan für das Fach Musik für die Sekundarstufe II in Gymnasien für das Land NRW (vgl. S. 41-52). Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§21-23).

Die Sonstige Mitarbeit:

Dem Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" sind alle Leistungen zu werten, die die Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erledigen.

In der Sekundarstufe II gelten im Bereich der sonstigen Mitarbeit dieselben Kriterien wie in der Sekundarstufe I:

Unterrichtsgespräch: Aus Beiträgen zum Unterrichtsgespräch entwickeln sich Kompetenzen, die ein Leistungsbild nach angemessener Beobachtung zulassen.

Referate/ Lernplakate/ Präsentationen von Arbeitsphasen/Dokumentationen zu Aufgaben: Vorgegebene musikbezogene Sachverhalte werden untersucht, beschrieben und erörtert. Beurteilungskriterien sind hierbei Arbeitsorganisation, Methodenreflexion, Zusammenstellung/ Auswertung der Informationsquellen, Aufbau, Gliederung und Qualität des Vortrags in fachlicher, anschaulicher und adressatenbezogener Hinsicht.

Hörprotokolle: Die Schülerinnen und Schüler weisen nach, ob sie den musikalischen Verlauf konzentriert erfassen können, seine Wirkung beschreiben oder ihm entsprechend den gewählten Sachaspekten einzelne Merkmale entnehmen können. Dabei müssen sie bestimmte, im Unterricht eingeführte, Formen beherrschen, mit denen sie ihre Beobachtungen in ein anderes Medium übersetzen (fachlich verbalisieren, Notation, Visualisierung). Die Bewertungskriterien sind dabei vorrangig Genauigkeit, Komplexität, sachliche Richtigkeit und mediengerechte Umsetzung.

Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit: In musikpraktischen Gruppenarbeiten und theoretischen Gruppenarbeiten erfolgt keine ausschließlich ergebnisorientierte Bewertung, in die Bewertung gehen ebenfalls das Verhalten in der Gruppe, die Beiträge zur Problemlösung sowie die Fähigkeit zur Moderation und Präsentation mit ein.

Mappenführung: Die Lehrkraft informiert zu Beginn der Übernahme einer Lerngruppe die Schülerinnen und Schüler über die erwartete Form der Mappe, sowie über den Stellenwert der Mappenführung im Hinblick auf die Notengebung.

Schriftliche Übung: Schriftliche Übungen sind ein Bestandteil der Lernerfolgskontrolle. Der Inhalt muss sich auf die vorangegangene Unterrichtsreihe beziehen. Die Bearbeitungszeit sollte 15-20 Minuten betragen. Die im Rahmen einer schriftlichen Übung erbrachten

Leistung hat hinsichtlich der Notengebung einen Stellenwert von einer Doppelstunde. Maximal zwei schriftliche Übungen sollen pro Halbjahr geschrieben werden.

Bewertung musikpraktische Gestaltungsaufgaben: Musikpraktische Gestaltungsaufgaben sind ein wichtiger und fester Bestandteil des Faches Musik, da sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. Gestaltungsaufgaben bestehen aus verschiedenen Teilleistungen, die - abhängig von der Aufgabenstellung - unterschiedlich gewichtet sein können.

In der Regel sind diese Teilleistungen:

- die fertig gestellte Arbeit, z.B. ein selbst erstellter Videoclip, eine eigene Balladen-vertonung, o.ä.,
- der Prozess bis zum Endprodukt (z.B. Entwürfe, Partituren,...),
- die Kooperation und Koordination von Aufgabenbereichen innerhalb einer Gruppe,
- der Umgang mit den Materialien,
- der Einsatz von im Unterricht erarbeiteten Methoden,
- die Organisation der Arbeitsschritte,
- die Präsentation und Erläuterung der Arbeit.

Die Bewertungskriterien werden im Voraus - vor allem bei größeren Projekten - mit der Lerngruppe besprochen und transparent gemacht.

Übersicht der Leistungskategorien

Note	Kompetenzbereich: Rezeption und Reflexion		Kompetenzbereich: Produktion
	mündliche Beiträge	schriftliche Beiträge	praktische Beiträge
1	Sehr häufige Beteiligung am Unterrichtsgespräch; den Unterricht voranbringende Beiträge bei Diskussionen; selbständiges Lernen; eigenverantwortlicher Umgang mit kooperativen Lernformen; sehr sichere Terminologie und ansprechender Vortragsstil	Sehr gut ausgeprägtes ästhetisches Urteilsvermögen und Problembewusstsein; sichere Anwendung von Analysemethoden; differenzierte Fachsprache; mühelose Versprachlichung von Höreindrücken; eigenverantwortliche Verschriftlichung von Unterrichtsergebnissen; hohes Reflexionsvermögen	überlegte, spielerisch souveräne und in besonderem Maße kreative Umsetzung von Gestaltungsaufgaben; sichere Anwendung von eingeübten Gestaltungsregeln und phantasievolle Weiterentwicklung; technisch nahezu fehlerfreies Spiel
2	Durchgehende Beteiligung am Unterrichtsgespräch; interessierte Teilnahme an Diskussionen; selbständige Mitarbeit im Team; angemessener Vortragsstil	sichere Verwendung der musikalischen Fachsprache; klare Beschreibung von Musik; kritische und eigenständige Beiträge, Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang	kreative, gestalterische Umsetzung von praktischen Aufgaben; sichere Anwendung von Gestaltungsregeln; meist fehlerfreies Spiel
3	Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch; gelegentliche Beteiligung an Diskussionen; meist eigenverantwortliche Teamarbeit, Vorträge mit Hilfestellungen	meist sicherer fachsprachlicher Ausdruck; erkennbares Problembewusstsein; weitgehend richtige Verschriftlichung von Unterrichtsinhalten; deutliches Reflexionsvermögen	ansprechende und richtige Umsetzung von Gestaltungsaufgaben, beim Vortrag kleinere Fehler, auf Anregung auch kreative Weiterführung
4	wenig Beteiligung am Unterrichtsgespräch, wenig Beteiligung an Diskussionen, Beweis von Fachwissen auf Nachfrage; bei kooperativen Lernformen wenig motiviert; unsicheres Präsentationsverhalten	teilweise lückenhaft Terminologie, Probleme nicht immer bewusst; teilweise fehlerhafte Versprachlichung musikalischer Eindrücke; Unsicherheiten bei Vergleichen und komplexeren Zusammenhängen	innerhalb klar vorgegebener Strukturen gestalterisch aktiv; technisches Spiel mit Fehlern; kreative Ansätze erkennbar; gelegentlich phantasievolle Umsetzung
5	seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch, seltene Beteiligung an Diskussionen; auch auf Nachfragen kaum Fachwissen/ Fachtermini; Schwierigkeiten in der Umsetzung von einfachen Aufgabenstellungen; unstrukturierter Vortragsstil	Sachkenntnisse und fachsprachlicher Zugang weisen große Lücken auf, Problematik mancher Themen wird nicht erkannt, geringes Reflexionsvermögen	gestalterische Umsetzung nur in Ansätzen; auch mit Hilfestellung kaum kreative Ideen; häufige Fehler im technischen Spiel
6	äußerst seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch und Diskussionen, kaum Ansätze zur Selbstorganisation, unkooperativ im Team, unkonzentriert, abgelenkt, keine freiwillige Mitarbeit, Äußerungen nach Aufforderung sind falsch	Auch bei Hilfestellung Misslingen der Höraufgaben; nur ansatzweise Einordnung in kulturgeschichtliche Zusammenhänge, sehr geringe fachsprachliche Kenntnisse, kaum erkennbares Eigeninteresse	Mangelnde Ernsthaftigkeit bei der Gestaltungsaufgabe; keine angemessene Umsetzung; fehlerhaftes Spiel; phantasievolle, kreative Ansätze sind nicht erkennbar.

Bewertung von Klausuren in der Sekundarstufe II

Im Gegensatz zur Sekundarstufe I werden in der Sek. II Klausuren als grundlegendes Mittel zur schriftlichen Überprüfung von Lernergebnissen hinzugezogen. Klausuren unterliegen einer festgelegten Struktur, da sie in Form und Inhalt auf das Zentralabitur vorbereiten.

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Zahl und Dauer der in der gymnasialen Oberstufe zu schreibenden Klausuren gehen aus der APO-GOST hervor.

Grundsätzlich werden folgende Aufgabenarten unterschieden:

Aufgabenart I: Musikpraktische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Aufgabenart II: Analyse und Interpretation

Aufgabenart III: Erörterung fachspezifischer Texte

Ferner werden Klausuraufgaben durch die Anforderungsbereiche I (z.B. Wiedergabe von Kenntnissen), II (z.B. Anwenden von Kenntnissen) und III (z.B. Problemlösen und Werten) strukturiert.

Anzahl der Klausuren und Notenfindung:

	1. Halbjahr	2. Halbjahr
EF	1	2
Q1	2	2
Q2	2	2

Eine Klausur besteht in der Regel aus mehreren Teilaufgaben, die jeweils einzeln bewertet werden, sodass sich aus diesen Bewertungen die Gesamtnote ergibt. Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Lehrplans sowie des Zentralabiturs im Fach Musik in NRW. Die Korrekturen der Klausuren in der Oberstufe werden mit Hilfe der aus den zentralen Abschlussprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen. Die komplexen Lernleistungen werden vor allem aufgrund von qualitativen Urteilen beurteilt. Quantifizieren lässt sich lediglich die Menge der gefundenen Lösungselemente und deren Grad an Richtigkeit. Die sprachliche Richtigkeit ist entsprechend den Vorgaben des Zentralabiturs zu berücksichtigen.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

Leistungsbewertung in den instrumentalpraktischen und vokalpraktischen Kursen:

In der Sekundarstufe II gelten im Bereich der sonstigen Mitarbeit die für die Sekundarstufe I genannten Kriterien (s.o.).

Die Leistungsbewertung im instrumental- und vokalpraktischen Kurs erfolgt in zwei Bereichen, die etwa zu gleichen Teilen Berücksichtigung finden.

1. Ergebnisbezogene Kompetenzen:

- Grad der Sicherheit und Differenziertheit und Angemessenheit der künstlerischen Gestaltung,
- Grad der Fertigkeit, mit der Musikstücke für das Orchester/ Band / Chor arrangiert werden können

2. Prozessbezogene Kompetenzen:

- Grad der Geschicklichkeit und Effektivität, mit der die Stimmen/Parts einstudiert werden,
- Fähigkeit, die eigenen instrumentalen oder vokalen Leistungen als Teil des Ensembles/Band zu reflektieren und weiterzuentwickeln,
- Fähigkeit, das Zusammenspiel zu reflektieren und daraus Konsequenzen für die Probenarbeit abzuleiten,
- Bereitschaft Verantwortung für die Weiterentwicklung des Zusammenspiels und das soziale Miteinander im Orchester zu übernehmen

- Einfallsreichtum bei der Auswahl von Musikstücken und die Fähigkeit ein in sich geschlossenes und dem Anlass angemessenes Konzertprogramm zu entwickeln.

Rockfort (Instrumental-vokalpraktischer Kurs)

Eigenständige Planung und Durchführung einer Bandprobe "Rockfort", relevant für die Musiker:

- Vorbereitung der Notation
- Ggf. vorentlastende Hausaufgaben, wie z.B. das Hören des Liedes, Erarbeitung von Einzelstimmen
- Strukturierung der Probe mit Probenplan (Einstieg – Erarbeitung - Sicherung)
- Durchführung der Probe mit spontanem Eingehen auf Probleme
- Berücksichtigung der musikalischen Schwierigkeiten aller Bandmitglieder
- Reflexion und Weiterentwicklung der Klangqualität in Bezug auf sauberes Spielen/ Singen, Dynamik, korrekte Einsätze, Synchronizität

Eigenständige Planung, Organisation und Verstärkung eines Rockfortkonzerts als Lernleistung im schulischen Kontext, wie z.B. das traditionelle Konzert auf dem Weihnachtsball des Gymbos, relevant für das Technikteam:

- Aufbau des Bandequipments
- Leitung der Tontechnik während des Konzerts
- Organisation des Auftritts (Absprachen mit Lehrkräften, Hausmeister, SV, Bandmitgliedern)
- Erstellen der Setlist
- Organisation der Generalprobe und des Soundchecks
- Ggf. Werbemaßnahmen treffen

Die Überprüfungen finden in der Q2 pro KursteilnehmerIn einmal statt und werden wie die Leistung der Teilnahme an zwei Doppelstunden gewichtet.

Die Gewichtung der Leistungen erfolgt entsprechend der zeitlichen Gewichtung der Schulstunden im Verhältnis von 2:1 zugunsten der praktischen Einheit.

Vokalpraktischer Kurs:

Als Maßstab für die Leistungsbewertung gelten außerdem folgende Kriterien:

- regelmäßige Teilnahme am Unterricht und aktive Mitgestaltung, d.h. Kontinuität und Qualität der Beiträge (Arbeit an der Stimme, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Motivation)
- Engagement über die reine Unterrichtszeit hinaus, z.B.: Sonder- bzw. Generalproben vor Aufführungen (maßgeblich für eine gute Note)

- Engagement bei Projekten (Konzerte, Schulgottesdienste,... (maßgebliches Kriterium für eine gute/sehr gute Note), ggfs. Übernahme einzelner solistischer Parts)
- Sicherheit in der einstudierten Stimme
- Differenziertheit und Einfallsreichtum bei eigenen Gestaltungen (z.B. beim Einsingen)
- Geschicklichkeit und Effektivität, mit der eine eigene Stimme eingeübt wird.
- nur Chor: Fertigkeit, ein eigenes Arrangement für den Chor einzurichten, das speziell auf den Chor zugeschnitten ist
- für die Sänger bei Rockfort gilt ebenfalls das Leiten einer Bandprobe als obligatorisch
- Kreativität beim Gestalten eines Programmes
- Leistungen bei der Leitung des Ensembles oder einzelner Teilgruppen (z.B. Stimmprobe, Einsingen, Einüben einer Melodie, etc.)

Die Gewichtung der Leistungen erfolgt entsprechend der zeitlichen Gewichtung der Schulstunden im Verhältnis von 2:1 zugunsten der praktischen Einheit.

Instrumentalpraktischer Kurs:

Als Maßstab für die Leistungsbewertung gelten folgende Kriterien:

- regelmäßige Teilnahme am Unterricht und aktive Mitgestaltung, d.h. Kontinuität und Qualität der Beiträge
- Sicherheit in den einstudierten Parts (Vorzeichen, Rhythmen, Phrasierungen..)
- Engagement über die reine Unterrichtszeit hinaus, z.B.: Sonder- bzw. Generalproben vor Aufführungen
- Engagement bei Projekten (Konzerte, Schulgottesdienste,... ggfs. Übernahme einzelner solistischer Parts)
- Differenziertheit und Einfallsreichtum bei eigenen Gestaltungen (z.B. beim eigenen Arrangement)
- Geschicklichkeit und Effektivität, mit der eine eigene Stimme eingeübt wird.
- Fertigkeit, mit der eine Partitur bzw. ein Teil einer Partitur für das gesamte Orchester eingerichtet wird
- Kreativität beim Gestalten eines Programmes
- Leistungen bei der Leitung des Ensembles oder einzelner Teilgruppen (Satzproben, Stimmprobe, Einüben einer Melodie, etc.)
- Mitarbeit in den Theorieanteilen (Bewertung wie in der Sek I/II in der sonstigen Mitarbeit)

Die Gewichtung der Leistungen erfolgt entsprechend der zeitlichen Gewichtung der Schulstunden im Verhältnis von 2:1 zugunsten der praktischen Einheit.